

KAPITALISMUS – GESCHICHTE EINER WELTREVOLUTION

08.09.2026, DS

Kap. 1 & 2: „Inseln des Kapitals. Oder: Eine Welt der Kapitalisten ohne Kapitalismus“

Kap. 1: Inseln des Kapitals

Zentrale These: Kapitalismus als globaler Entstehungsprozess geht von Inseln aus

Beckerts Ausgangspunkt ist eine dezidiert globale Perspektive. **Kapitalismus entstand nicht an einem einzigen Ort**, sondern entwickelte sich aus den Verbindungen zwischen zahlreichen Handelsplätzen, Regionen und Gemeinschaften. „Der Kapitalismus war von Beginn an global.“ (52)

- Kapitalismus ist ein **Prozess ohne klaren Beginn und ohne klares Ende**.
 - Beckert setzt einen wichtigen Ausgangspunkt **nach der ersten Jahrtausendwende**: Handel und interkontinentale Verbindungen intensivierten und verdichteten sich.
 - Die spätere Revolution des Kapitalismus bezog ihre Energie „stets aus einer Vielzahl von Quellen“ (44).
 - An unterschiedlichen Orten entstanden „**Inseln des Kapitals**“: Handelszentren, Kaufmannsgemeinschaften und Netzwerke.
 - Diese Orte waren miteinander verbunden und schufen nach und nach die Voraussetzungen für eine weltumspannende kapitalistische Wirtschaftsweise.
-

1. Aden um 1150: Ein Zentrum des frühen Welthandels

Exemplarisch führt Beckert **Aden** im heutigen Jemen an: Um 1150 war Aden eines der bedeutendsten Handelszentren am Indischen Ozean und ein zentraler Knotenpunkt zwischen der arabischen Welt und dem indischen Subkontinent. (44) Die Stadt war „eine von mehreren bedeutenden Orten“, die den „Bach“ bildeten, der später zum „Fluss“ und schliesslich zur „Flut“ werden sollte. (44)

Die neue wirtschaftliche Logik

- Nicht mehr allein die **Versorgung mit Gütern** stand im Mittelpunkt.
- Zunehmend ging es um die **Vermehrung von Kapital**: Geld und Waren wurden eingesetzt, um weiteres Geld und weitere Waren zu erzeugen. (44)
- Kaufleute kauften Waren günstig ein und verkauften sie an anderen Orten teurer.
- Entsandten Schiffe in ferne Häfen und organisierten Handel über grosse Distanzen (44, 52).
- **Kapitalakkumulation** wurde zum Dreh- und Angelpunkt ihrer Unternehmungen. (51)

Die Kaufleute von Aden

Die ortsansässigen Kaufleute gelten als „**erste Kapitalisten der Welt**“. Sie mussten nicht selbst mit ihren Waren reisen, sondern konnten von Aden aus Handelsgeschäfte über grosse Distanzen dirigieren. (50f.) Damit verkörperten sie bereits die Logik der **unaufhörlichen Expansion**:

PAULUS AKADEMIE STELLT FRAGEN ZUR ZEIT

- Erschliessung neuer Handelswege
- Ausweitung von Handelsräumen
- Aufbau langfristiger Netzwerke
- Verbindung von Produzenten und Konsumenten
- Akkumulation und Reinvestition von Kapital

Die Kaufleute waren damit Pioniere einer neuen wirtschaftlichen Logik und erschlossen zugleich neue Formen von Reichtum und Macht. (51))

2. Handel braucht Institutionen und Netzwerke

Fernhandel war mit erheblichen Risiken verbunden. Er funktionierte deshalb nicht allein durch individuelles Gewinnstreben, sondern benötigte **Institutionen, Beziehungen und Vertrauen**. Die Kaufleute von Aden unterhielten ein dichtes Netzwerk von Institutionen und Beziehungen, das den Austausch erleichterte. (49)

Der vormoderne Staat

Der (vormoderne) Staat spielte dabei eine wichtige Rolle:

- Er bot Händlern **Sicherheit**.
- Er **regulierte Märkte**.
- Er ermöglichte die **Durchsetzung von Verträgen**. (49)
- Niedrige Exportsteuern sollten Kaufleute dazu bewegen, in Aden einzukaufen. (50)
- Kaufleute pflegten zugleich enge Beziehungen zu lokalen Herrschern und konnten teilweise selbst politische Macht erlangen. (52f.)

Händlernetzwerke

Der Fernhandel war in ein komplexes Netzwerk eingebettet, eine zentrale Rolle darin spielten (85ff.)

- **Familie und Verwandtschaft samt strategischer Heirat**
- **Religion und Herkunft**

Die Händler verfügten über ein grosses Talent zur **Selbstorganisation**. (85)

Besonders wichtig war **Vertrauen**, da Handel über grosse Entfernungen persönliche Kontrolle erschwerte. Auch die Frauen der Händler trugen wesentlich dazu bei, die sozialen und emotionalen Beziehungen innerhalb der Handelsgemeinschaften aufrechtzuerhalten. (85)

3. Von Handelsnetzwerken zu kaufmännischen Innovationen

Mit zunehmender räumlicher Ausdehnung des Handels entstanden neue Probleme: Reisen waren unsicher, Waren konnten verloren gehen, Zahlungen mussten über grosse Entfernungen abgewickelt

PAULUS AKADEMIE STELLT FRAGEN ZUR ZEIT

werden und nicht jeder Kaufmann verfügte über genügend eigenes Kapital. Daraus entwickelten sich **institutionelle und organisatorische Innovationen**, die den Fernhandel erleichterten:

Problem des Fernhandels	Institutionelle Lösung
Fehlendes eigenes Kapital	Kreditwesen
Hohe Risiken und Kapitalbedarf	Partnerschaften / Kommanditgesellschaften
Schwierige Kontrolle komplexer Geschäfte	Buchhaltung
Verlust- und Transportrisiken	Versicherungen
Zahlungen und Kapitalbeschaffung	Bankwesen
Zusammenführung von Angebot und Nachfrage	Börsen und Handelsplätze
Handel über räumliche Distanzen	Geldwirtschaft / Papiergeld

Diese Innovationen machten es möglich, **Kapital, Risiken und Wissen zu bündeln** und Handelsgeschäfte zunehmend unabhängig vom persönlichen Reisen des Kaufmanns zu organisieren.

Entwicklungszusammenhänge: Fernhandel > neue Risiken und Probleme > kaufmännische und institutionelle Innovationen > Kredit, Partnerschaften, Buchhaltung, Versicherung, Banken etc. > grössere Handelsräume > mehr Möglichkeiten zur Kapitalakkumulation

4. Die Weltwirtschaft nach der Jahrtausendwende

In den folgenden Jahrhunderten entstanden weltweit neue Handelszentren und Kaufmannsgemeinschaften.

Arabische Welt

- Der islamische Handel lag in den ersten Jahrhunderten nach der Jahrtausendwende **im Zentrum der Weltwirtschaft**. (79)
- Städte und Handelszentren bildeten ein Netzwerk von Nordafrika bis Westasien.
- Anders als im christlich-feudalen Europa konzentrierten sich politische und wirtschaftliche Eliten stärker in den Städten.

Indien und Afrika

Neue Handelsgemeinschaften und Knotenpunkte entstanden auch im indischen und afrikanischen Raum. Familien- und Händlernetzwerke ermöglichten Handel über grosse Entfernungen.

China

China entwickelte im 11. Jahrhundert **Papiergeld**, was die zunehmende Bedeutung monetärer Austauschformen verdeutlicht.

Europa

- Ab dem späten 11. Jh. trugen die **Kreuzzüge** zum Aufstieg Europas als Handels- und Wirtschaftsmacht bei. Die Kreuzfahrer benötigten für ihre Unternehmungen Waren und Dienstleistungen, die von Kaufleuten bereitgestellt wurden. (71)
 - Europäische Kaufleute wurden zunehmend von den Reichtümern des Ostens angezogen und reisten nach **Alexandria, Konstantinopel und Aleppo**. Aus diesen Handelsbeziehungen entwickelte sich schliesslich ein mehrere Kontinente überspannendes Netzwerk. (71)
 - Venedig legte Ende des 13. Jh. einen Teil seines Reichtums durch den **Sklavenhandel** und den Austausch von Sklaven aus Europa gegen Luxuswaren aus dem Nahen Osten an. (72)
-

Kap. 2: Kapitalisten ohne Kapitalismus

Zentrale These: Kapitalisten gab es lange vor dem Kapitalismus

Die Händlergemeinschaften waren **noch keine kapitalistische Gesellschaft**.

Beckert betont: Der Kapitalismus entstand nicht unvermeidlich aus den Kaufmannsgemeinschaften. Die Kaufleute schufen jedoch Bedingungen für seine spätere Entstehung. (82) Die Kaufleute handelten bereits nach einer Logik der **Akkumulation**, doch die Gesellschaft als Ganze war nicht kapitalistisch organisiert.

Widerstand gegen die neue Wirtschaftslogik

Die Ausbreitung dieser Wirtschaftsweise verlief keineswegs konfliktfrei.

Gesellschaftlicher Widerstand

- Bauern
- Arbeiter:innen
- Handwerker:innen
- politischen und gesellschaftlichen Eliten

Diese Gruppen verteidigten teilweise die Produktionssphäre gegen das Vordringen des Marktes. (103) Viele Menschen misstrauten der Vorstellung, dass sich **Kapital selbst vermehren** könne. Kapitalakkumulation erschien ihnen teilweise als ethisch problematisch oder illegitim. Auch politische Entwicklungen, soziale Konflikte und natürliche Bedingungen konnten den Handel behindern. (103)

Religiöse Kritik

Auch die grossen Weltreligionen standen der kapitalistischen Wirtschaftslogik kritisch gegenüber. Zweifel richteten sich insbesondere gegen

- die Rolle der Kapitaleigner,
- die Orientierung am Gewinn,
- die Vorstellung der fortlaufenden Kapitalvermehrung.

**PAULUS
AKADEMIE**
*STELLT
FRAGEN
ZUR
ZEIT*